



Abg. Windthorst (Centr.): Ich behaupte, daß sämtliche Mitglieder der einen so wichtigen Frage den Saal verlassen haben; das ist kein Beweis der Sorglosigkeit vor der Volksvertretung (Zustimmung). Mitglieder v. Götter erwidert: Herr W. Ich wundere mich, daß man bei der gegenwärtigen dem. abgesehen von den Angelegenheiten, die Polen durch solche Maßregeln verdrängen kann. Mit welchen Gefühlen soll das 5. Armeekorps in den Krieg ziehen, wenn es dabei die Durchführung solcher Maßregeln bekräftigen muß. (Unruhe Rechts.) Bei solchen Maßregeln aus der Abgrenzung kann keine Rücksicht bestehen, und ich verheißte denn die Militärregierung nicht. Die Maßregel ist unvernünftig und wird darum nicht durchgeführt werden können. Ich warne den Kultusminister vor der Schulverwaltung. Die Schule muß den Forderungen der Eltern entsprechen. Alles Andere ist Schulverwaltung. (Wiederholung rechts) und ich hoffe, der Reichstag werde nicht machen. Wenn solche Maßregeln ergriffen werden können, ohne daß wir gefragt werden, kann morgen ein freigelegter Kultusminister den Katholizismus ganz aus der Schule entfernen. Jetzt wird ein bekannter Geistlicher aus der Zeitung der untern Division entfernt. Was wird geschehen, wenn der Geist, der dies betrifft, auch ins Kultusministerium einzieht? Oder ist er vielleicht schon da? (Geister.) Die Rede des Ministers hätte kürzer lauten können: „Allo betrübt in Friede und Wohlstand und dabei bleibt es.“ (Geister.) Die Polen müßten mit Bedingung des Gesetzes für das nicht e. Prinzip werden können, dann ist ihnen der Sieg sicher. Bedingung man die polnische Sprache aus der Schule, dann können die polnischen Kinder unmöglich Religion lernen. Ich wünsche lebhaft, daß alle Polen nur deutsch lernen und sprechen, aber damit befaßt man kein Naturverbot. Mit solchen Maßregeln richten wir gegen die Polen nichts aus und nicht sicher nicht das Gemeinwohl. Es ist nicht man solche Maßregeln bekräftigen, wie man auch die Abheilung Polens bekräftigen wird. (Beifall im Centrum.)

Minister v. Götter wiederholt, eine Veränderung über den Religionsunterricht in der polnischen Sprache keineswegs vorzuziehen zu haben.

Abg. Ser (nl.) erklärt als Bewohner der Provinz Polen sein Einverständnis mit der Maßregel.

Abg. v. Götter (Centr.): Der Ministerlerlei ist eine schwere Rechtsverletzung. Wenn ich aber gegen Leben antrete, muß ich doch entschieden alle Bestimmungen auf eine Verdrängung Polens von Preußen bestimmen. Die Provinz muß untreuer mit Preußen verbunden bleiben. Auch mit dem Vorhaben der Polen dem Erzbischof Duder gegenüber bin ich nicht einverstanden. Man hat sich in der Adresse an ihn selbständiger und revolutionärer Kritik bedient (Wiederholung bei den Polen). Die in Rede stehende Maßregel muß ich hier missbilligen. Die Kinder werden weder deutsch noch polnisch lernen und durch ihren Widerwillen die Familien unzufrieden machen. So zu germanisieren ist ganz verfehlt. Dadurch macht man die Polen nur noch polnischer, idgitt man Sozialdemokraten. Nach einem wesentlich noch lang andauernden Kriege wird man wohlgeheime ein Königreich Polen begründen, bis dahin aber kann Polen nicht germanisiert sein. Im Interesse des Vaterlandes bitte ich, den verfehlten Weg zu verlassen. (Beifall.)

Abg. Dr. Bach (Fremd.): Das Verbot besteht in Bestrafung ohne der Religion gebadet zu haben. Ich kann die Aufregung über das Verbot nicht begreifen. Gerade die alte Politik hat Sozialdemokraten geschaffen. Herr Windthorst hat den Unlust gegen die Schule angeklagt. Schlimmeres kann uns in Preußen nicht passieren. (Beifall rechts.)

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Sarodowski wird die Diskussion geschlossen.

### 23) Nachbarskinder.

Roman von B. W. Zell.

Auch während der nächsten zwei Stunden veränderte die junge Frau ihren Platz nicht. Nur einmal hatte sie sich Kaffee reichen lassen, dann sah sie wieder sinnend da, den Blick der untergehenden Sonne und der immer näher in Sicht tretenden Insel zugewandt. Endlich war Polchow erreicht, wo einfache Wagen bereit standen, die Passagiere aufzunehmen und weiter in's Innere zu führen. Gewöhnlich traten deren drei bis vier zusammen, um ein Gefährt zu nehmen, und auch zu Frau v. Sieven trat ein älterer Herr, um höflich zu fragen, ob man Halbpant machen wolle, da auch er nach Sagnitz zu kommen wünsche; welches Ziel die Dame eben dem Kaufherr angeben. Sie hätte gern abgelehnt, doch mochte sie dem alten, würdevollen Herrn gegenüber nicht unfreundlich erscheinen, und so nicht sie Gewährt.

Jetzt ging's dahin durch wogende Kornfelder und über saftige Wiesen, und während im Rücken der Reisenden das letzte Abendrot noch purpurn und violett färbte, stieg vor ihnen der Mond auf, riesengroß, halbverleiert.

„Man merkt's, daß wir im Lande der Sagen und Märchen sind“, mein Fräulein, daß der Mond auf Küngen ganz anders aussieht, als in anderen Ländern?“

„Weil ihn zufällig im Augenblick ein Dunstkreis umgibt, der halb schwinden dürfte. Uebrigens irren Sie, mein Herr, — ich bin Frau.“

„Parodon! — Aber man kennt sich da schwer aus wenn das Gesicht so jung und die Gestalt so zierlich und elastisch ist. Ich habe die alte hebräische Sitte, laut welcher die Frauen durch Verhüllung der Haupthaare sich für jeden als solche kennzeichnen, immer recht praktisch gefunden.“

„Sie lacht.“

„Es wäre entsetzlich, wenn jene Sitte heute noch und für alle Frauen gelten würde. Eine Frau mit verhälltem Haar kam doch nie schön erscheinen.“

Während sich hierüber eine harmlose, neugierig geführte Debatte entwickelte, war die einstündige Fahrt bald zurückgelegt. Der alte Herr stieg in Crompob im „Schwarzen Walfisch“ ab und sprach beim Schreiben die Hoffnung aus, der liebenswürdigen Reisegefährtin gelegentlich am Strande zu begegnen.

„Vielleicht, es soll mir angenehm sein“, sagte Frau von Sieven freundlich, dann rollte das Gefährt weiter. In zehn Minuten war Sagnitz und das Hotel Fahrenberg erreicht, in dem die Dame Logis zu nehmen gedachte. Ueber leider war in dem erklunden Gasthaus auch nicht ein einziges Zimmer frei, bei dem schnellen Entschluß der Alceste hatte Frau von Sieven keins vorher bestellen können, und so ließ sie denn wenden, um im Hotel Bellevue anzufahren. Hier fand sie Unterkunft, ließ sich eilig

Die Ueberricht der Staatseinnahmen und Ausgaben 1886/87 und die Rechnung über den Etat 1884/85 werden auf Antrag des Abg. Böllner (Centr.) der Rechnungs-Kommission an die Budgetkommission, ebenso einige andere Berichte. Nächste Sitzung Sonnabend. L. D.: Melienbeiträge. Kleinere Vorlagen.

### Telegraphische Nachrichten.

Stockholm, 25. Januar. Die heutige Abendblätter melden, habe der König heute sechs der leitenden Persönlichkeiten der Schwedischen Reichstages zu sich berufen und dieselben erklärt, er beabsichtige den Erzbischof Sandberg mit der Bildung eines schiedsrichterlichen Ministeriums zu beauftragen.

Wien, 25. Januar. Die diesseitige sowie die ungarische Regierung haben im Reichsrath beschlossene im ungarischen Parlament den Handelsvertrag mit Deutschland nimmere erhebracht.

St. Etienne, 25. Januar. Die Gesellschaft der Gießereie und Hüttenwerke in Ferrero-Notte und Vesque hat ihre Zahlungen eingestellt.

Paris, 25. Januar. Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Aufbarmachung des Pariser Kloakenwerks unvornändert an.

Paris, 25. Januar. Die französischen Bevollmächtigten zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Italien, Pesterec und Maric, sind aus Rom zurückgekehrt. Die Vorberathungen sind angebrochen. Von den 272 Artikeln, welche der Vertrag von 1861 umfaßt, wollen die italienischen Delegirten nur 89 Artikel und zwar mit Erhöhungen in den neuen Vertrag aufnehmen.

Paris, 25. Januar. In der Vollversammlung der Deputirtenkammer sprach sich der Ackerbauminister für definitive Beibehaltung der im vorigen Jahre vorkommenden aus ausländischen Spiritus gelegten Zölle auf 40 Proc. aus.

Petersburg, 25. Januar. Der frühere Lieutenant in der bulgarischen Armee, Kischeloff, ist als Second-Lieutenant in die russische Armee eingestellt worden. Der russische Minister der Posten und Telegraphen, ist gestern hier eingetroffen. Der Postminister Schwanoff wird Ende dieser Woche auf seinen Berliner Posten zurückkehren.

Reval, 25. Januar. Die Alceste ist eistret geworden; mehrere Dampfer aus Baltischport befinden sich auf dem Wege hierher.

### Tages-Chronik.

\* Der Kaiser hört im Laufe des gelrigen Vormittags zunächst die Vorträge der Ober-Hof- und Hausmarschalls, Grafen Perponcher, und des Ober-Stallmeisters v. Rauch und arbeitete dann Mittags längere Zeit mit dem Chef des Civilinstituts, Geh. Rath v. Wilimowski. — Am heutigen Donnerstag findet bei den kaiserlichen Majestäten eine größere Soiree statt, zu welcher über 370 Einladungen ergangen sind. — Am Freitag Mittag geht ein Majestät im königlichen Palais sich diejenigen Kabinetten vorstellen zu lassen, welche nach beendeten Examen in diesem Frühjahr in die Armee eintreten.

\* Ueber die Feier des 30jährigen Hochzeitstages des Kronprinzlichen Paars seitens der Bevölkerung von Can Remo wird dem „Berl. Tgl.“ von dort telegraphisch: Schon gegen 9 Uhr begann ein wahrer Pilgerzug nach der Villa Jirio; Wagen mit Blumenpendeln setzten sich in Bewegung. Coniul Schreiber überbrachte den von den Deutschen Can Remo's gestifteten, in Vordergänger hergestellten riesigen und zugleich unendlich hübschen schönen Blumenstrauch. Derselbe ist ein wahres Gedicht in Blumen. Auch die staatlischen und städtischen Behörden brachten kostbare Blumenpendeln dar; viele Häuser sind besetzt. Um 10 Uhr spielte die Stadtmusik vor der Villa Jirio. Gegenüber der Villa erheben sich die Gerüste für das Abends stattfindende Feuerwerk. Zahlreiche Telegramme, u. A. vom römischen Hof, ließen ein. Das Befinden des Kronprinzen ist heute ebenjso befriedigend wie gestern.

\* In einer Bischof zugeschriebenen sachmännigen Notiz in der „Frei. Ztg.“ über das Befinden des Kronprinzen heißt es, die jüngsten Erscheinungen sprechen nicht für ein Krebsleiden, sondern für eine Knorpelhautentzündung. Eine operative Entfernung des abgebrochenen Knorpels, wie sie Dr. Madensie für Ende dieser Woche beabsichtigt, führt nicht zu den besonders schwierigen und gefährlichen Operationen. Die letzte im November vorgenommene mikroscopische Untersuchung hat ergeben, daß dasjenige, was man für weichen Krebs ausgab, in Wirklichkeit nur Ueberreste von genossenem Kompost gewesen sind.

\* Der Kronprinz hat der königl. Akademie der Künste auf Veranlassung des Kronprinzlichen Herrschaffen, als Ehrenmitgliedern der Akademie, zum Jahreswechsel überliefert, dem Professor Ernst Gumbel künstlerisch angelegte Gildschmuck, folgende Antwortschreiben aus Can Remo anzugehen lassen:

„Die Vertreter der Akademie haben mir mit freudlichen Worten, in künstlerischer Form ausgefertigter Form Ihre wohlgemeinten Glückwünsche zum Jahreswechsel dargebracht, für welche ich Ihnen aufrichtigen, warm empfundenen Dank ausbreite. In einem Lande, welches der Künstlerkraft so viele schaffende Anregung bietet und in welchem die Wissenschaften zwischen der Kunst und ihren Sängern so fruchtbringende und belebende Bind, erwünscht mir aus diesem Bewußtsein ein gelingendes Band, welches mich auch mit der Seimath verbindet. Ich erhebe mit lebhafter Zuversicht den Zeitpunkt, da es mir verdammt sein wird, in wieder erlangter Gesundheit mich Ihrer künstlerischen Thätigkeit in Ihrer Mitte zu erfreuen.“

Freibrich 25.10.1886. Kronprinz.

\* Das neueste Bild des Kronprinzen, wie der „Vreslauer Zeitung“ geschrieben wird, vor Bestimmung von dem Photographen Scott aufgenommen. Die Mitte des Bildes nimmt der Kronprinz ein; er steht vor den südlichen, zur Villa Jirio führenden Stufen, angesehen mit demselben Mantel-Schleier, der dazu bestimmt ist, auf seinen Spaziergängen ihn vor Erkennung zu schützen; die Krone ruht sich auf einem Stiel, während die Kräfte den schwarzen runden Hüls hat. Links neben dem Kronprinzen, auf der ersten Stufe steht ihr, im Rauchen der Wogen fast verhallend. Sie blickte um sich und sah auf dem schmalen Wege unten die hohe Gestalt eines Mannes langsam dahingewandelt. Wie aber, tänzliche sie die unsichere Mondschleierbeleuchtung, oder hatte sie dies milde Männerantlitz mit dem blonden Vollbart schon irgendwo gesehen? Wenn er den Kopf nur einmal erheben wollte, damit sie schärfer prüfen könnte, — aber er schritt gelassen Hauptes dahin und war bald an einer Biegung des Weges ihren Blick entzweunden.

Frau von Sieven erinnerte sich jetzt, einmal aus ihren Träumen aufgeschreckt, daran, daß es wohl recht spät und hohe Zeit sein müsse, ihr Logis anzukommen. Sie sah nach der Uhr, überzeuge sich mit leichtem Erschrecken, daß es fast Mitternachtstunde sei, und schnell erhob sie sich, klinkte zum Pfad herüber und schritt eilig denselben entlang bis zur Strandhöhe. Hier erst ließ sie wieder auf einige verpatete Nachschwürmer, auf dem ganzen Wege bisher war ihr auch nicht eine Menschenseele begegnet. Wohl blickte hier und da ein Männerauge verbunden der schlanken Frauengestalt nach, die zu so später Stunde allein dahingewandelt, aber man ließ sie ungeschindert passieren. Als die higeligen Straßen des Fleckens durchschritten waren und Frau von Sieven erst oben auf der mondbesglänzten Landstraße war, atmete sie auf; sie konnte jetzt den geraden Weg bis zum Hotel Bellevue übersehen, er war völlig menschenleer. Bald hatte sie denn auch den Gasthof erreicht, das Zimmermädchen erwartete sie, und wenige Minuten später war die übermüthige Reisende sanft entschlummert, im Traum das sie derberglänzte Meer schauend, an dem sie noch soeben wachen geträumt.

### XI.

Die Hoteldiener kümmerte eben zum Diner, als Frau von Sieven am nächsten Tage mit rothen Wangen und strahlenden Augen von einer köstlichen Promenade durch den herrlichen Buchenwald heimkehrte, der Sojnit unzeitig. Da man eine Viertelstunde vor Beginn der Table'd hôte kam, hatte die junge Frau wohl noch vollkommen Zeit gehobt, die Dienerin, die Frau Urel für alle Fälle eingepackt, überzumerfen, doch zog sie es vor, in dem einfachen, aber geschmackvollen hellgrünen Kleide zu bleiben, das er eben trug. Man konnte die Viertelstunde so hübsig dazu benutzen, auf der weinmüthigen Veranda zu rauchen, die den Eingang des Hotels bildete, denn der weite Spaziergang hatte selbst die frische Kraft der jugendlichen Frau erschöpft.

Es war ein belobtes Treiben um sie herum; von allen Seiten strömten die Gäste zur Table'd hôte zusammen, und ganz zuletzt, als die Dame sich eben erheben wollte, um in den Speiseaal zu treten, schritt noch ein großer Herr mit blondem Vollbart die Treppe zur Veranda empor.

(Fortsetzung folgt.)



# Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.

Offiziell:

Freitag den 27. Januar 1888.

Anfang 7 $\frac{1}{4}$  Uhr

134. Vorstellung.

37. Vorstellung außer Abonnement.

## Einmaliges Gastspiel von Josef Kainz vom deutschen Theater in Berlin. Galeotto.

Drama in 3 Akten und einem Vorspiel nach dem Spanischen des Jose Echegaray, für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Lindau.

Personen:

Don Manuel	—	—	Berthold Sprotte
Julia, seine Frau	—	—	Luise Freisinger.
Don Severo, Manuel's Bruder	—	—	Adolf Müller.
Donna Mercedes, dessen Frau	—	—	Hedwig Hund-Kühnau.
Miguel, deren Sohn	—	—	Carl Friedau.
Don Ernesto, Schriftsteller	—	—	* * *
Biribin	—	—	Emilie Jek.
Ein Arzt	—	—	Adolf Pfeiffer.
Diener bei Manuel	—	—	F. P. Ernst.

Ort der Handlung: Madrid. Zeit: Gegenwart.

\* \* \* Josef Kainz als Gast.  
\* Nach dem 1. Akte längere Pause.

Opern-Preise:

Prof.-Loge 1. Rang 4.—	„ 2. Rang 3.—	„ 3. Rang 2.50	„ 4. Rang 2.—
„ 1. Rang 3.—	„ 2. Rang 2.50	„ 3. Rang 2.—	„ 4. Rang 1.50
„ 1. Rang 2.50	„ 2. Rang 2.—	„ 3. Rang 1.50	„ 4. Rang 1.—
„ 1. Rang 2.—	„ 2. Rang 1.50	„ 3. Rang 1.—	„ 4. Rang 0.50

Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.  
Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 M., gültig für 38 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Kasse à 30 Pfg. zu haben.  
Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. an der Kasse und bei der Billetterez zu haben.

Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Anfang 7 $\frac{1}{4}$  Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonnabend den 28. Januar. 135. Vorst. 98. Abonem.-Vorst. Farbe: roth.

Die Braut von Messina. Anfang 7 $\frac{1}{4}$  Uhr.

Sonntag den 29. Januar Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr

Fremden-Vorstellung bei halben Preisen: Zum 18. Male: Aschenbrödel. Abends 7 Uhr: 136. Vorstellung. 38. Vorstell. außer Abonnement. Zum 1. Male: Dinorah. Titelrolle: Caroline Charles-Girich a. Gast.

Montag den 29. Januar. 137. Vorstellung. 99. Abonem.-Vorstell. Farbe: blan. Neu einführt: Lorbeerbaum und Bettelstab. Anfang 7 $\frac{1}{4}$  Uhr

### Voranzeige.

Mittwoch den 1. Februar Nachmittags 3 Uhr  
Außergewöhnliche Fremden-Vorstellung  
bei halben Preisen.  
Zum 19. Male:  
**Aschenbrödel.**

**Echt Pilsener** nur allein  
Hotel gold. Kugel.  
Leipziger Platz 1a.

Special-Ausschank von Anton Dreher in Michelob

nur allein im  
Restaurant Barfüßerstrasse 5.

Früh und Abends große Auswahl warmer und kalter Speisen à la carte, besonders empfehle meinen anerkannt guten Mittagstisch im Abonnement.

Billard-Zimmer.

## Neues Theater.

Heute Freitag den 27. Januar

von Abends 8 Uhr an

### Grosser Narren-Abend mit humoristischem Carnevalls-Concert.

Freunde und Bekannte sind ergebenst eingeladen F. Edel.

### Bekanntmachung.

Da bei der hiesigen Handelskammer eine Reform des Markenungesetzes vom 30. November 1874 in Anregung gebracht ist, fordern wir hierdurch die Inhaber von Marken in unserem Bezirke auf, sich bei der Kammer zu melden und daselbst ihre Ansichten und Wünsche über das genannte Gesetz bis Ende Januar schriftlich einzureichen.

Die Handelskammer wird nicht verzögern, auf Grund der eingehenden Materialien weitere Beratungen in der angeregten Frage vorzunehmen und geeigneten Ortes vorstellig zu werden.

Die Handelskammer.

Bethecke, Jung.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Runderdt in Halle. — Füh'che Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.  
Erscheinung des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

## Saal des Volksschulgebäudes. Montag den 30. Januar 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends III. Kammermusik-Abend

### Leipziger Gewandhaus-Quartetts

der Herren Concertmeister Petri, Kammervirtuos Schroeder, unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Willy Rehberg aus Leipzig.

Sonate op. 101 für Clavier und Violine — J. Brahms.

Ciaccona für Violine, Solo — J. S. Bach.

Trio op. 110 für Clavier, Violine u. Cello, G-moll — R. Schumann.

Unser heutiges Programm, Billets à M. 2.— M. 1.50 und Studentenbillets à 1 M. in der Musikalienhandlung Heinrich Karmrodt (Sohn, Georg Paßder).

## Verein für Volkswohl. Außerordentliche General-Versammlung

Freitag den 27. Januar 1888 Abends 8 Uhr  
im Saale des Café David.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kohlschütter: Wohnung und Krankheit.
4. Feststellung der neuen für Erwerb der Corporationsrechte eingerichteten Statuten. (Die in der vorigen Generalversammlung ausgesprochene Genehmigung der neuen Statuten ist wegen eines vorgekommenen Formfehlers für ungültig zu erachten.)

### Vater Rhein

Weinstuben- und Aulern-Salon

gr. Märkerstrasse 14

(Fernsprech-Anschluss 100)

empfehlen

Pa. Holländer Austern

in der Weinstube Dtd. M. 1.60,

ausser dem Hause Dtd. M. 2.00.

100 Stück ab Halle Mk. 16.00.

Diners von à M. 1.50 an.

von 1 bis 4 Uhr.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Reservirte Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

### Medicinal-Ungarweine



Unter fortlaufender

Controlle von

Dr. C. Bischoff,

Berlin

Direct von der Ungar-

Wein-Export-Gesellschaft

in Baden-

Wien.

durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke u. Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessortwein zu gebrauchen. Verkauf zu Original-Preisen im Haupt-Depot bei Franz Traeger, Weinhandlung, sowie bei

Rich. Teichmann, Wörmitzerstr. u. Friedrich Schulze, Leipzigerstrasse.

Pa. holländer Austern, echte Weißtabelle Natives, frische Schellfisch, Scodorsch,

frische Miesmuscheln,

Böhmische Fasanen,

frische Waldschneppen,

Brüsseler Pathen,

Französische Poularden,

Verländer Enten und

Hähnchen,

Haselhühner, Rehwild

empfang und empfiehlt

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.

### Althee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit à Pfd. 1 M. empfiehlt

Joh. Miltacher,

Poßstraße 10. Gr. Ulrichstr. 35.

Kaffeler Nippespeer,

Franfurter Würstchen,

Münchener Bodwürstel

empfehlen

W. Nietsch, Kgl. Hoflieferant,

Leipzigerstr. 75.

Damen-Masken R. gr. Saub. 2.

Garantirte reine gesunde  
Natur-Weine  
Oswald Nier  
Königsplatz 108  
BERLIN  
\* ungegypste \*

Frischen Bander  
à Pfd. 50 Pfg.  
empfang und empfiehlt  
Fischhandel  
Gr. Schlamm 10b (Forelle).

Sauerkohl, Pflaumenmus  
empfehlen billigst R. Hahndorf, K. M.  
Ulrichstr. 13. Wiederverkäufer Rabatt.

!!! Weizenschrotbrot !!!  
nach ärztlicher Vorschrift.  
fr. Pfandkuchen, gefüllt, 12 Stück 50 s  
empfehlen täglich frisch  
A. Winter, gr. Märkerstr. 17.

Volks-Kaffee-Küche.  
Von heute ab täglich von Vormittags  
10 bis 1 Uhr  
Bouillon.  
Die Verwaltung.

Villa  
in bester, gesunder Lage Naumburgs  
a. S. mit Garten, außer den Wirth-  
schaftsräumen 4 Wohnzimmer, 1 Speise-  
und mehrere Schlafzimmer, sowie Veranda  
und Balkons enthaltend, vor einigen Jahren  
solide erbaut und wohllich eingerichtet, steht  
zu mäßigen Preise sofort oder 1. April zum  
Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt  
Barth Werner.

Prinz Carl.  
Heute Freitag Abends 8 Uhr  
Sinfonie-Concert  
der ganzen Capelle des Kgl. Regt.  
Fäh.-Regt. No. 36.  
Entrée à Pfd. 60 Pfg.  
O. Wiegert, Kapellmeister.  
Billets im Vorverkauf 3 Stück 1 Mark,  
sowie Familienbillets 15 Stück 3 Mark sind  
in den bekannten Cigarrenhandlungen zu haben.

Victoria-Theater  
Freitag den 27. Januar 1888  
Zum ersten Male:

Bürger und Molly  
oder: Ein deutsches Dichtereben.  
Hierzu 1 Reilage.

